

## Das Alte Rathaus im Spiegel der letzten 100 Jahre

Von Beate Großmann-Hofmann

### Das Ende einer Ära:

#### Die Verwaltung zieht um

Am 30. August 1909 beschloss die Königsteiner Stadtverordnetenversammlung den Ankauf des Hauses Hauptstraße 15, des früheren Hotel Colloseus, das sich mittlerweile im Eigentum des Herrn Borgnis befand. Hier sollten künftig die Diensträume der Stadtverwaltung und Dienstwohnungen untergebracht werden. Als Kaufpreis wurde eine Summe von 35.000 Mark angesetzt. Noch während der Herrichtung des Hotels für städtische Belange befassten sich die Stadtväter mit der Zukunft des Rathauses in der Altstadt, nachfolgend „Altes Rathaus“ genannt, das, wie es hieß, nunmehr „seinen seit Jahrhunderten inne gebabten Rang einbüßt“. In der Tat befand sich seit 1676 in dem ursprünglichen Torhaus das Rathaus der kleinen Stadt Königstein.



1899, also zehn Jahre vor dem Umzug der Verwaltung, waren noch wichtige Arbeiten durchgeführt worden, durch

die das Fachwerk wieder freigelegt wurde. Die Zeitung berichtete über die Arbeiten in folgender Weise: „Bei Erneuerung des Putzes am hiesigen Rathaus wurde an mehreren Stellen das Holzfachwerk bloßgelegt, das nicht nur wohlerhalten war, sondern auch zierliche Formen zeigte. Von der Stadtbehörde wurde darum der dankenswerte Beschluss gefasst, den ganzen Verputz abkratzen zu lassen und dem ehrwürdigen Gebäude wieder sein früheres Gewand zu geben. Nach Vollendung der Arbeiten wird das Rathaus eine Sehenswürdigkeit unseres Städtchens bilden.“<sup>1</sup>



Am 23.11.1909 fand hier, im ehemaligen Torbau, die letzte Stadtverordnetensitzung statt. Magistrat und Stadtverordnete hatten sich vollständig eingefunden. Hoffotograf Franz Schilling nahm das denkwürdige Foto der Versammlung auf. Ein Tagesordnungspunkt der Sitzung war, das dem Alten Rathaus erst vor kurzer Zeit angegliederte Haus Wisbach zur Versteigerung auszusetzen. Der letzte offizielle Termin im Alten Rathaus war dann am 25. November 1909, als hier noch die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung durchgeführt wurden. Der Umzug in das



*Letzte Stadtverordnetenversammlung im Alten Rathaus 1909:*

*Sitzend von links: Dr. Bernhard Mettenheimer, Dr. Oskar Kohnstamm, Josef Appiano, Anton Heber, Anton Kroth, Oswald Bauch, Jakob Marnet, Wilhelm Ohlenschläger, Josef Weber, Stadtsekretär Konrad Klarmann, Ludwig Brühl, Bürgermeister Anton Jacobs, Michael Söbngen, Dr. Josef Thewalt; Stehend von links: Dr. Hugo Amelung, Dr. Carl Herrmann, Stadtverordnetenvorsteher Friedrich Bender, Sebastian Glässer*

„neue“ Gebäude erfolgte am 26. und 27. November 1909. Von Montag, den 29. November 1909 an, war die Stadtverwaltung im Haus Hauptstraße 15 tätig. Sie sollte hier bis zum Abriss des Gebäudes im Jahr 2001 verbleiben.

Im Jahr 1909 gab es bereits Planungen, dem historischen Gebäude in der Altstadt weiterhin eine besondere Bedeutung zu geben. Da bot sich die Einrichtung eines kleinen Museums an: *„Allerwärts, selbst in den kleinsten Orten, bemüht man sich in jetziger Zeit, in eigenen Sammlungen der Heimatkunde zu dienen, zugleich aber auch damit beachtenswerte Anziehungspunkte für die Orte zu*

*schaffen... Unser Rathaus eignet sich wie selten eins zu einem kleineren Museum...“<sup>2</sup>* Unterstützung für dieses Unternehmen erhoffte man sich auch durch die frühere Landesherrin und jetzige Großherzogin von Luxemburg, Adelheid Marie, die regelmäßig in Königstein verweilte und sich hier sehr wohl fühlte, wie auch durch die Villenbesitzer.

### **Museumspläne**

Im Jahr 1910 verkaufte der Heimatforscher Georg Piepenbring (1848-1938) für 550 Mark der Stadt Königstein seine Sammlung an historischen Fundstücken, die er über lange Jahre hin zusammengetragen hatte. Diese

Sammlung, so war es gedacht, sollte der Grundstock des im Saal des Alten Rathaus einzurichtenden Museums werden, wie die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 23. September 1910 beschloss. Mit diesem Beschluss sollte auch die Rücknahme der Genehmigung zur Saalbenutzung durch die Königsteiner Guttempler-Loge erfolgen. Bis zur Eröffnung des Heimatmuseum gingen aber noch zwei Jahrzehnte ins Land. Sicherlich war einer der Gründe hierfür der Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 und die sich anschließende Besetzung der Stadt zunächst durch französische, später durch englische Soldaten ab 1918.

Vor der Einrichtung eines Museums im vormaligen Rathaus kam es zunächst einmal zu der Einrichtung eines Burgmuseums. Am 1. Juni 1922 eröffneten der bereits erwähnte Georg Piepenbring und der Architekt Carl Söhnngen (1881-1974) im Nebenbau der Schlossküche auf der Burg das Burgmuseum, dessen Attraktion die von Carl Söhnngen geschaffenen Modelle der Festung vor ihrer Zerstörung und des ehemaligen Kapuzinerklosters war.

Immerhin wurde 1925 das Dach des Alten Rathauses neu gedeckt, im gleichen Jahr erfolgte die Einziehung eines neuen Eckpfostens zum Haus Roth.<sup>3</sup> Vier Jahre später musste ein neuer Schornstein errichtet werden.<sup>4</sup>

### **Endlich ein Museum**

Nach dem Abzug der Besatzungstruppen, als das Leben in Königstein sich wieder normalisierte, rückte das Projekt „Museum im Rathaus“ wieder

in den Vordergrund. Der damalige Bürgermeister Gustav Böhm schrieb unter dem 26. November 1930 an die Redaktion des Frankfurter Generalanzeigers:

*„Die Stadtverwaltung Königstein ist zur Zeit damit beschäftigt, das im Alten Rathaus untergebrachte städtische Heimatmuseum,<sup>5</sup> welches während der Besatzungs- und Separatistenzeit in einen bitterbösen Zustand geraten und aus dem viel verschwunden ist, wieder in Stand zu setzen und die Bestände wieder zu ergänzen und zu vergrößern. Sie hat sich zu dem Zweck bisher im Allgemeinen nur an die ortsansässige Bevölkerung gewandt und auch von dieser Zuwendungen bekommen. Sie möchte aber nunmehr auch die Bevölkerung der Umgegend bitten, ihr möglichst für das Museum Zuwendungen zu machen. Es ist alles willkommen, was sich irgendwie auf Königstein bezieht, vor allem alte Ansichten von Königstein, seinem Hinterland und seiner Umgebung; dann Pläne, Urkunden, Schriftstücke, Drucksachen Königstein betreffend im besonderen, oder Nassau und Kurmainz im Allgemeinen; ferner aus der Königsteiner Gegend stammende Gegenstände, aber auch alte kunstgewerbliche Dinge und Sachen, die es heute nicht mehr gibt. Besonders erwünscht wäre auch eine noch in gutem Zustand befindliche Vorkriegsuniform, am liebsten von einem der nassauischen Regimente Nr. 87 oder 88, die leider von Berlin hier nicht zu beschaffen ist.“<sup>6</sup>*

Zu Beginn des Jahres 1931 wurden Privatpersonen und verschiedene Institutionen gleichlautend angeschrieben. Aufstellungen im Stadtarchiv zeugen von zahlreichen Spenden.

Am 6. Februar 1931 erfolgte in den Räumen des Alten Rathauses eine Besichtigung des „hier im Werden

*begriffenen Heimatmuseums“.* Dabei forderte Bürgermeister Gustav Böhm wiederum die (Alt)Königsteiner Familien auf, nachzusehen, ob in ihren Haushaltungen nicht irgendetwas Interessantes zur Königsteiner Geschichte vorhanden sei. August Heimpel (1866-1933), ein Kaufmann und Heimatforscher, war der damalige Verwalter und Ordner der heimatgeschichtlichen Sammlung.

Nach wenigen Monaten war es dann so weit: Am Pfingstsonntag, den 24. Mai 1931, erfolgte die Eröffnung des Museums. Somit gab es in Königstein für einige Jahre zwei Museen. Das Museum im Alten Rathaus war täglich vormittags von 10.00 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 15.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Als es einige Zeit später Beschwerden wegen der Reinlichkeit gab und außerdem recht wenige Besucher kamen, wurden die Öffnungszeiten stark reduziert. Im Januar 1937 wurde eine Verfügung erlassen, wonach das Museum im Alten Rathaus geschlossen und das Schild entfernt werden sollte. Am 11. Juli 1937 wurde es wieder eröffnet, ab 15. Oktober war es nur noch an Sonntagen zu besichtigen.

### **Für Jahrzehnte geschlossen**

In der Sitzung des Magistrates am 7. November 1938 unter der Leitung von Bürgermeister Müllenbach wurde beschlossen, dass das Museum im Alten Rathaus aufgelöst werden und stattdessen hier ein Hitler-Jugend-Heim eingerichtet werden sollte. Das Heimatmuseum sollte im Burgmuseum untergebracht werden, „*die Dokumente usw. werden in einem im Rathaus einzu-richtenden Archiv zweckdienlicher und vor*

*allem im Sinne einer besseren Erhaltung der heimat- und stadtgeschichtlich wichtigen Schriftstücke usw. aufbewahrt.“*<sup>7</sup>

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die sichergestellten Exponate im städtischen Wirtschaftshof in der Limburger Straße untergebracht. 1950 erfolgten Ausbesserungsarbeiten am Alten Rathaus: „*Durch den vor einigen Jahren notwendig gewordenen Abbruch der ehemals Alterschen Schlosserwerkstatt rechts hinter dem Torbogen des alten Rathauses war an diesem schätzens- und schützenswerten Gebäude nach dem Brühlschen Grundstück hin ein breiter Mauerspalt entstanden, der sehr unschön wirkte. Seit einiger Zeit sind an diesem romantisch anheimelnden Gebäude größere Renovierungsarbeiten im Gange. Zunächst ist der Mauerspalt in sehr gelungener Weise wieder geschlossen worden. Zur Zeit werden noch weitere Ausbesserungsarbeiten am alten Rathaus durchgeführt. Der zum Teil schadhaft gewordene Verputz wird erneuert.“*<sup>8</sup> Ein Jahr später wurde der Platz am Alten Rathaus neu gestaltet und dabei mit einer Kleinpflasterung versehen.

### **Neueröffnung des Heimatmuseums im Jahr 1968**

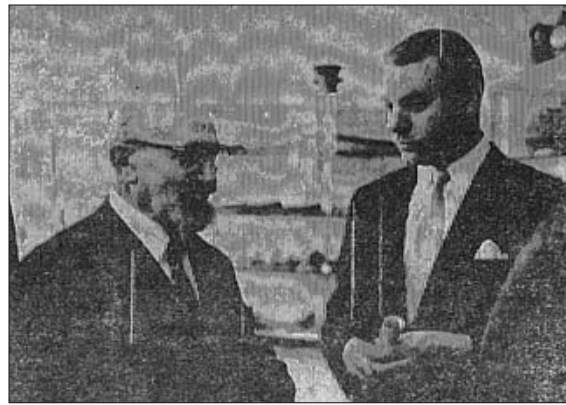
1952 gründeten 18 Männer den Verein für Heimatkunde, dessen vordringliches Anliegen von Anfang an die Wiedereinrichtung des Heimatmuseums war.

In seiner Sitzung am 4. Oktober 1965 beschloss der Magistrat der Stadt Königstein nicht nur die Übereignung des Burgmodells an den Verein, sondern auch die Freigabe des Alten Rathauses für die Zwecke eines Heimatmuseums. An dieses Vorhaben konnte der Verein für Heimatkunde

dann konkret im Jahr 1967 herantreten, als die im Alten Rathaus an einen städtischen Mitarbeiter vermietete Wohnung im Januar des genannten Jahres frei wurde.

*„Begleitet von flotten Fanfarenklängen, lachend und mit großer Geste schloß am 18. Mai 1968 der damalige Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde, Karl Weißbecker, die Tür zum neuen Heimatmuseum im historischen Rathaus auf“* schrieb die Frankfurter Rundschau am 19. Mai 1968. Zusammen mit dem Vereins-Archivar Karl Knüttel hatte Karl Weißbecker (1903-1984) zuvor die Exponate, die jahrzehntelang im städtischen Wirtschaftsgebäude in der Limburger Straße gelagert hatten, geordnet, gereinigt und zusammengestellt. Mit der Eröffnung wurde auch der Name „Stadtmuseum“ festgelegt. Sogar das Fernsehen berichtete über die Neueröffnung des Museums und über 200 interessierte Bürger kamen an jenem Wochenende. Die Freude über das neue Museum war groß, da die Überzeugung vorherrschend war, *„dass der Kur- und Fremdenverkehrsort Königstein durch ein Stadtmuseum im Alten Rathaus, einem historischen Gebäude seltener Art, in dem die Ausstellungsstücke zu dauernder Anschauung und täglichen Freude kommen, eine außergewöhnliche Anziehungskraft auf viele Gäste ausüben wird.“*<sup>9</sup>

War das Museum bereits 1977/78 kurzzeitig geschlossen, so erfolgte zu Beginn des Jahres 1980 eine Umgestaltung der beengten Räumlichkeiten. Die Neueröffnung erfolgte am 18. Mai 1980, auf den Tag genau zwölf Jahre nach der Eröffnung des Stadtmuseums, mit der Sonderausstellung „Bilder aus dem alten Königstein“.



*Museumseröffnung am Himmelfahrtstag 1968: Bürgermeister Ebfried Willke (rechts) überreicht dem Vorsitzenden des Vereins für Heimatkunde e. V., Karl Weißbecker, den Schlüssel für das Museum*

1998 wurde das 30-jährige Jubiläum des Museums gebührend gefeiert. Dabei wies der Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde e.V., Rudolf Krönke, auf die beengten Raumverhältnisse hin, die für die Besucher wie auch für die Museumsbetreuung nicht mehr zumutbar seien.

### **Notwendige Umbaumaßnahmen am Alten Rathaus 2000 bis 2002**

Im März 2000 wurde das Burg- und Stadtmuseum ausgeräumt und geschlossen, damit die dringend erforderlichen Umbauarbeiten starten konnten. Lediglich das große Modell der Festung – ein Publikumsmagnet der ständigen Ausstellung – musste wegen seiner Ausmaße am angestammten Platz verbleiben. Abgesehen von der geplanten Fassadenrenovierung waren Sanierungsmaßnahmen erforderlich geworden, weil das Holzwerk zu faulen begonnen hatte. Darüber hinaus waren erste Setzungserscheinungen aufgetreten, die sich auch darin äußerten, dass die Türen nicht mehr richtig schlossen. Anfang April 2000 lag die Baugeneh-

migung für das Alte Rathaus, Kugelherrenstraße 1, vor. Die Sanierungsarbeiten sahen eine Verbindung des Alten Rathauses mit dem benachbarten, im Jahr 1989 von der Stadt erworbenen und sanierten Haus Kugelherrenstraße 3 vor. Dadurch konnte die Ausstellungsfläche des Museums vergrößert und im Erdgeschoß der Kugelherrenstraße 3 ein Museums-Café eingerichtet werden .



*Das Alte Rathaus von der Kugelherrenstraße aus. Im Haus Kugelherrenstraße 3 befindet sich heute ein Lokal.*

Durch die Verbindung der beiden Häuser wurde ein Umbau der Zugangstreppe, der „Schepp Trepp“, erforderlich. Der untere Teil der doppelt gewendelten Treppe wurde in Folge durch eine Stahltreppe ersetzt. Gerade um diese Maßnahme gab es im Verlaufe der Arbeiten viele, auch kontrovers geführte Diskussionen, die sich auch in zahlreichen Leserbriefen in der Lokalpresse niederschlugen. Mehrere Gutachten wurden eingeholt. Während

der Umbauarbeiten zeigte sich erneut die schlechte Bausubstanz des historischen Rathauses, mehrere „faule“ Balken mussten ersetzt werden. Bei den Arbeiten wurde ebenfalls ein mittelalterlicher Mauerzug aufgedeckt, der ehemals Teil der Stadtmauer war. Unglücklicherweise beseitigte eine Baufirma im Dezember 2000 diese Reste.

Unter dem Titel „Probleme mit der Statik: Altes Rathaus – Ein Umbau auf Raten“ berichtete die Königsteiner Woche am 29. März 2001 vom Aussetzen der Arbeiten zum einen wegen der schlechten Witterung, zum anderen wegen der Ergebnisse der statischen Untersuchungen. Es hatte sich herausgestellt, dass eine neue Stütze im Eingangsbereich erforderlich wurde. Für diesen Bereich wurde zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege nach machbaren Lösungen gesucht. Über die geplante Glasfront, die den früheren offenen Hallenbereich wieder deutlich zeigen sollte, gab es ebenfalls kontroverse Diskussionen. Die Bauarbeiten wurden im August 2001 am neuen Treppenaufgang wieder aufgenommen. 2002 wurde der „Mehlsack“ im Torbereich, der ein beliebter kleiner Treffpunkt des Vereins war, entfernt. Die alte Tür ging bedauerlicherweise verloren.

Da die Baumaßnahmen länger als ursprünglich vorgesehen dauerten, konnte die feierliche Schlüsselübergabe an den Verein für Heimatkunde erst am 8. September 2002 im Alten Rathaus stattfinden. „Ziel bei der Gestaltung des Eingangsbereiches war, die Situation des 17. Jahrhunderts durch ein offenes Tor wieder herzustellen. 1774 ist der Eingang

des Gebäudes umgestaltet worden. Man wollte ebenerdig neuen Raum schaffen und hatte damals eine der vier Stützen entfernt. Dadurch wurde das Gebäude an einer Ecke um 40 Zentimeter gesenkt ... 500.000 Euro hat die Maßnahme gekostet, in deren Zuge unter anderem Deckenbalken, faule Sparren und Stützen erneuert wurden. Die Erhaltung der historischen „Schepp Trepp“ sei laut Stadtrat Dehler stets Ziel gewesen. Die Wendeltreppe habe früher vom oberen Stockwerk bis zum Boden geführt. Während der in früheren Jahrhunderten durchgeführten Umbauten wurde die Treppe zur Hälfte gekappt und diente dann 200 Jahre als Provisorium“ berichtete die Königsteiner Woche in ihren Sonderseiten anlässlich der Beendigung der Baumaßnahmen am 8. September 2002.



Die Fertigstellung des Alten Rathauses wird am 8. September 2002 gebührend gefeiert. Von links: Rudolf Krönke, Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde e. V., Bürgermeister Siegfried Fricke und Erster Stadtrat Klaus D. Dehler

Zehn Monate später erfolgte am 26. Juli 2003 im Rahmen eines großen Festes die Neueröffnung des Museums. Während dieser Zeit waren neue Vitrinen eingebaut und die Ausstellung in neuer Ordnung eingerichtet worden. In drei Bereichen informiert sie über die Burg und Fes-

tung Königstein, in den sogenannten „neuen Räumen“, Kugelherrenstr. 3, über Kirchengeschichte, Kurgeschichte und Handwerk im 19. Jahrhundert und zeigt in der dritten Abteilung zahlreiche Exponate zur Vor- und Frühgeschichte.



**Wiedereröffnung**  
des Burg- und Stadtmuseums  
Königstein

**Neue Räume, neue Präsentation,  
neue Exponate.**

**Programm:**

**Am Samstag, den 26. Juli**  
um 15 Uhr Vortrag von Klaus Bordes:  
"Konzept der Gebäuderestaurierung"  
um 16 Uhr Vortrag von Rudolf Krönke  
"Konzept des Museums"

**am Sonntag, den 27. Juli:**  
ein kleiner Flohmarkt in der  
Fußgängerzone  
eine Rallye für Kinder rund um das „Alte  
Rathaus“ von 10 – 16 Uhr.

Für den Burgverein hat das Alte Rathaus als Kulisse eine besondere Bedeutung. Auf dem schönen, 1992 neu gestalteten Platz vor dem Gebäude findet alljährlich die Übergabe des Stadtschlüssels an das Burgfräulein statt, das somit für drei Tage symbolisch die Macht über die Stadt erhält.

<sup>1</sup>Taunuszeitung 25. Mai 1899

<sup>2</sup>Taunuszeitung 6. September 1909

<sup>3</sup>Stadtarchiv Königstein Akte C 958:  
Altes Rathaus: Reparaturen 1926

<sup>4</sup>Stadtarchiv Königstein Akte C 683: Museum:  
Altes Rathaus (Unterhaltung) 1910-1953

<sup>5</sup>Es scheint bis 1931 kein Museum im Alten Rathaus gegeben zu haben. Hier ist sicherlich die Unterbringung der historischen Gegenstände gemeint.

<sup>6</sup>C 683 (s.o.)

<sup>7</sup>Taunuszeitung 9. November 1938

<sup>8</sup>Bericht in der Taunuszeitung am 10. Juni 1950

<sup>9</sup>Taunuszeitung 16. Mai 1968